

# Wer hat bloß den Himmel so hoch gehängt?

Hildesheimer Theater Persephone beschäftigt sich mit dem Jenseits / Uraufführung am 9. Dezember im theo

Von Renate Klink

**Hildesheim.** Niemand hat damit Erfahrung und vor allem: Keiner kann darüber authentisch berichten. Es geht um den Tod und was danach kommt. Gibt es ein Jenseits, einen Himmel oder gar eine Hölle? Mit diesen Fragen hat sich das Hildesheimer Theater Persephone auseinandergesetzt und daraus ein Theaterstück kreiert unter dem Titel „Wie man todsicher in der Himmel kommt“. Die Uraufführung hat am Freitag, 9. Dezember, in Kooperation mit dem Theater für Niedersachsen (tfn) im theo Premiere. Es ist für ein Publikum von 10 Jahren an gedacht.

Zusammengefunden haben sich als Erzähl-Duo Karla Hennersdorf und Reiner Müller – mit der Geigerin Carolin Pook. Unter der künstlerischen Leitung von Lars Linnhoff haben sie sich für eine Darbietung entschieden, die in der heutigen

Zeit vielleicht etwas ins Hintertreffen geraten ist: das freie Erzählen. Dazu brauchen sie weder Kulissen noch Kostüme: Auf der Bühne stehen nur schwarze Bänke für das Publikum. Diese Ebene auf Augenhöhe sei wichtig für die uralte Kulturtechnik des Geschichten-Erzählens, sagt Reiner Müller. Das bedeutet, die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen lauschen, aber auch mitreden. Einen wichtigen Part übernimmt dabei Geigerin Carolin Pook, die mit atmosphärischen Streicherklangen zusätzlich für Spannung und Stimmung sorgen will.



Probe im theo: Reiner Müller, Karla Hennersdorf und Geigerin Carolin Pook bereiten „Wie man todsicher in der Himmel kommt“ vor. FOTO: WERNER KAISER

Zeit vielleicht etwas ins Hintertreffen geraten ist: das freie Erzählen. Dazu brauchen sie weder Kulissen noch Kostüme: Auf der Bühne stehen nur schwarze Bänke für das Publikum. Diese Ebene auf Augenhöhe sei wichtig für die uralte Kulturtechnik des Geschichten-Erzählens, sagt Reiner Müller. Das bedeutet, die Zuhörerinnen und Zuhörer dürfen lauschen, aber auch mitreden. Einen wichtigen Part übernimmt dabei Geigerin Carolin Pook, die mit atmosphärischen Streicherklangen zusätzlich für Spannung und Stimmung sorgen will.

Im Vorfeld hat sich das Theater intensiv mit dem Leben nach dem Tod befasst, um so zu einer Reise um die ganze Welt einladen zu können. Denn der Tod und das Danach hat die Menschheit schon immer beschäftigt – und so sind die unterschiedlichsten Geschichten oder besser gesagt, Märchen entstanden. Diese so verschiedenen Vorstellungen sind die Grundlage für das Theaterstück. Ist das Himmelszelt tatsächlich an vier Pfeilern aufgehängt, gibt es eine Wiedergeburt als Schmetterling, und was ist überhaupt mit dem Fegefeuer?

„Bei uns wird der Tod oft verdrängt und verschwiegen, dabei gehört er doch zum Leben“, betont Erzählerin Karla Hennersdorf. Das Thema beschäftige auch bereits Kinder und Jugendliche, selbst wenn sie altersmäßig dazu einen großen Abstand haben. So möchte das Theater nicht nur mit ganz verschiedenen Jenseitsvorstellungen

aus vielen Kulturen aufwarten, sondern zugleich einen Impuls geben, über das eigene Dasein nach dem Tod nachdenken zu wollen – bestenfalls Kopfkino zu provozieren.

„Es ist sehr fantasieanregend, weil niemand genau weiß, was nach dem Leben kommt“, ergänzt Lars Linnhoff. So seien bei der Recherche eben auch viele schöne, bunte, heilsame Geschichten zutage gekommen, die so gar nichts mit Angst und Schrecken vor dem Tod zu tun haben. „Bei guten Märchen fühlen sich Kinder und Erwachsene angesprochen – sie geben das gute Gefühl, für etwas eine Erklärung zu haben, obwohl es eigentlich keine gibt.“

**Info** Die Premiere am Freitag, 9. Dezember, ist ausverkauft. Weitere Vorstellungen sind am Samstag, 10., und Sonntag, 11. Dezember, jeweils 15 Uhr. Karten gibt es unter 0 5121 / 16 93 16 93 sowie unter tfn-online.de.